



Jusos Minden-Lübbecke

Unterbezirkskonferenz 2013

Beschlussbuch

Beschlussbuch



Arbeitsprogramm 2013 bis 2015

Druck von links – in Europa, Deutschland und Minden-Lübbecke

Einleitung

Zwei spannende und ereignisreiche Jahre liegen hinter den Jusos Minden-Lübbecke. 2011 gaben wir uns mit dem Arbeitsprogramm „Links.Rot.Feurig“ eine umfangreich formulierte Zielvorgabe für die nächsten zwei Jahre. Die Voraussetzungen waren damals grundlegend anders als heute. 2011 hatten wir einen Wahlmarathon hinter uns gebracht und konnten davon ausgehen, uns bis zur Bundestagswahl 2013 umfangreich mit inhaltlichen Themen auseinandersetzen zu können. Dass wir nicht alle aufgezählten inhaltlichen Schwerpunkte intensiv bearbeiten konnten, lag vor allem daran, dass sich im März 2012 der nordrhein-westfälische Landtag auflöste und wir in einen Turbowahlkampf getrieben wurden. Diese Aufgabe haben wir angenommen. In einem sehr intensiven Wahlkampf haben wir es geschafft, sowohl Inge Howe als auch Ernst-Wilhelm Rahe dabei zu unterstützen, ihre Wahlkreise direkt zu gewinnen. Allerdings kostete uns der Wahlkampf auch viel Energie, sodass die Erarbeitung inhaltlicher Schwerpunkte im Jahr 2012 etwas dünner als geplant ausfiel.

Die kommenden zwei Jahre werfen große Schatten voraus. Auf gleich drei verschiedenen Ebenen stehen wichtige Wahlen für uns an: Im Bund, in Europa und in den Kommunen. Unsere inhaltlichen Schwerpunkte werden sich auch deshalb vor allem an den Wahlen auf diesen drei Ebenen ausrichten. Deshalb unterscheidet sich das Arbeitsprogramm 2013 bis 2015 im Aufbau auch grundsätzlich von seinem Vorgänger.

Gleich bleibt aber das grundsätzliche Ziel der Jusoarbeit: Wir wollen verändern und gestalten. Wir wollen mithelfen, eine Gesellschaft aufzubauen, die sich an den Werten Gleichheit, Freiheit und Solidarität orientiert. Wir verstehen Gerechtigkeit nicht als eine „Chancengleichheit“, in der zwar alle vom gleichen Punkt aus starten dürfen, dann aber den freien Kräften der Märkte ausgesetzt werden, sondern als Zielvorstellung für eine Gesellschaft, in der jeder Mensch die gleichen Möglichkeiten erhält, um sein Leben gerecht und finanziell unabhängig zu gestalten.“

Für uns Jusos gibt es daher immer zwei Wege, die wir gleichzeitig beschreiten: Zum einen stellen wir grundsätzlich Systemfragen. Wir wollen uns Visionen erarbeiten, wie wir uns die Gesellschaft vorstellen. Ohne Visionen kann keine Politik funktionieren. Zum Anderen wollen wir den Blick aber auch auf die kleinen Schritte legen. Bei jeder Vision müssen wir uns selbst fragen, was die pragmatischen Schritte sind, die die Politik umsetzen muss um den richtigen Weg einzuschlagen. Wir sehen keinen Widerspruch zwischen linken Idealen und pragmatischen Entscheidungen der Politik.

Organisatorisches

Arbeit des Unterbezirksvorstandes

Der Unterbezirksvorstand wird weiterhin – abgesehen von der Sommerpause – einmal im Monat tagen. Er ist der Ort, wo Veranstaltungen und Aktionen geplant und koordiniert werden. Außerdem versteht sich der Vorstand als strategisches Entscheidungsgremium des Juso-Unterbezirks.

Zu den Aufgaben des Vorstandes gehört auch die Vertretung und Präsentation der Jusos nach außen. Da gerade in öffentlichen Diskussionen oft die Zeit fehlt, eine Entscheidung des gesamten Vorstandes abzuwarten, beauftragt die Unterbezirkskonferenz den geschäftsführenden Vorstand – also die/den Vorsitzende/n, die beiden StellvertreterInnen sowie die/den KassiererIn - damit, die Jusos Minden-Lübbecke gegenüber der Presse, dem SPD-Unterbezirk und anderen Gliederungen der Jusos zu vertreten.

Vollversammlungen

Das höchste beschlussfassende Gremium der Jusos Minden-Lübbecke bleibt die Unterbezirkskonferenz. Daneben hatten wir in den vergangenen Jahren als zweites beschlussfassendes Gremium den Unterbezirksausschuss. Da sich dieser aber nicht bewährt hat, wollen wir grundlegende inhaltliche Entscheidungen sowie personelle Nominierungen in Zukunft durch mehrfach im Jahr stattfindende Vollversammlungen treffen. Natürlich stehen unsere Vollversammlungen auch interessierten jungen Menschen offen.

Mitarbeit in anderen Gliederungen

In den vergangenen Jahren haben sich immer wieder Jusos aus Minden-Lübbecke aktiv in die Arbeit des Regional- und des Landesverbandes der Jusos eingebracht. Wir werden weiterhin unsere Mitglieder dabei unterstützen.

Wir unterstützen dabei weiterhin den Anspruch des Juso-Regionalverbandes Ostwestfalen-Lippe, eine/n eigene/n gewählte/n VertreterIn für den Juso Landesvorstand zu stellen.

Die richtige Form uns inhaltlich in den Juso Landesverband einzubringen, sehen wir in Anträgen, die wir an die Landeskonzferenz stellen.

Verbessert hat sich in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit mit der SPD Minden-Lübbecke und den heimischen Stadt-/Gemeindeverbänden sowie den Ortsvereinen. Weiterhin wollen wir uns inhaltlich und personell in die Partei einbringen. Wir werden aber auch darauf achten, dass unsere Forderungen, die wir bereits an die Partei gestellt haben und die dort auch schon beschlossen wurden, umgesetzt werden.

Arbeitskreise

Der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit kam in den letzten zwei Jahren aus den Arbeitskreisen. Im Mittelpunkt standen dabei aber weniger die Treffen der einzelnen Arbeitskreise als der sogenannte „Tag der Arbeitskreise“. Diese Form der Arbeit wollen wir im Grundsatz beibehalten, im Detail aber noch etwas effektiver und übersichtlicher gestalten. Die Umsetzung wird im Unterbezirksvorstandes beraten werden.

Seminare

Ein starker Bestandteil unserer Arbeit wird weiterhin die Bildungsarbeit sein. Wir sehen mehrtägige Seminare als guten Weg an, unsere eigenen Mitglieder politisch zu schulen. Für diese Seminare wollen wir weiterhin auch gute externe ReferentInnen finden.

Imagekampagne „Red MiLk“

Zentraler Bestandteil aller Arbeit muss auch immer die Gewinnung von Neumitgliedern sein. Dazu werden wir in den nächsten Jahren die Kampagne „Red MiLk“ umsetzen.

AnsprechBar

Politik ist kein trockenes und langweiliges Geschäft, sondern macht auch Spaß. Wir wollen weiterhin an dem Format der „AnsprechBar“ festhalten, mit der wir regelmäßig in verschiedenen Städten und Gemeinden des Kreises zu Gast sind.

Arbeitsgemeinschaften

Der Juso-Unterbezirksvorstand setzt sich dafür ein, dass ein regionales Angebot im Unterbezirk geschaffen wird. Es steht dabei beratend zur Seite und nimmt auch die betreffenden Stadtverbände in die Pflicht bei der Gründung von Juso AGn vor Ort zu helfen. Längerfristiges Ziel des Juso-Unterbezirks muss es bleiben, in jeder Stadt und Gemeinde des Kreises Minden-Lübbecke eine eigenständige Arbeitsgemeinschaft zu haben.

Toleranz und Arbeit gegen Rechts

Fester Bestandteil unserer Arbeit bleibt weiterhin die Arbeit gegen Rechtsextremismus in allen Formen.

Rechtsextremismus ist kein Problem von anderen. Nicht nur in Ostdeutschland sind radikale Einstellungen und gewaltbereite Neonazis ein Problem, sondern auch in Ostwestfalen-Lippe und Minden-Lübbecke. Wir haben in den vergangenen Jahren erfolgreich gemeinsam mit Bündnispartnern, dabei sind vor allem die Grüne Jugend und der Lokale Aktionsplan in Minden zu nennen, ein Netzwerk aufgebaut, das in der Lage ist, schnell zu reagieren. So konnte beispielsweise der Wahlkampfstand der NPD im Mai 2012 zu einem Desaster für die Nazis gemacht werden. Die Arbeit gegen Rechts funktioniert nur mit Solidarität auch über die eigenen Grenzen hinaus. So werden wir auch weiterhin unsere Genossinnen und Genossen in der ganzen Region aktiv unterstützen, wenn es darum geht, sich gegen Rechtsextremismus einzusetzen. So gilt unsere volle Solidarität etwa den Genossinnen und Genossen in Löhne, die in einem breit aufgestellten Bündnis eine hervorragende Arbeit gegen die rechtsextreme „Justizopferhilfe“ leisten.

Besorgniserregend sind aber nicht nur die offen Rechtsextremen, sondern vor allem die bis tief in die Mitte der Gesellschaft verankerten rechten Einstellungen. Gerade die „Mitte-Studien“ der Friedrich-Ebert-Stiftung belegen immer wieder, dass Rechtsextremismus kein Phänomen des Randes mehr ist. Wir wollen uns deshalb weiter aktiv für eine tolerante Gesellschaft einsetzen. In den letzten zwei Jahren haben wir dort mit den Besuchen in Moscheen und unserer Veranstaltung „NachGelesen“ schon einen sehr guten Weg eingeschlagen. Eine tolerante Gesellschaft erreicht man vor allem durch Vorleben.

Eine Ursache für das Erstarken rechter Einstellungen liegt auch in der sozialen Unsicherheit. Viele Menschen greifen inzwischen aus Angst vor dem sozialen Abstieg zu rassistischen

Feindbildern. Eine Gesellschaft, die multikulturell und tolerant geprägt sein soll, muss auch eine Antwort auf soziale Abstiegsängste wissen.

„Frieden durch Dialog“ – Der Nah-Ost-Konflikt

Die Jusos verstehen sich als internationalistischer Verband. Deshalb blicken wir auch immer über den eigenen Tellerrand hinaus. In Minden-Lübbecke wollen wir uns für die nächsten zwei Jahre als Schwerpunkt der internationalen Arbeit den Konflikt im Nahen Osten um Israel und Palästina nehmen.

Wir blicken auf dieses Thema unter dem Gesichtspunkt der „doppelten Solidarität“. In der deutschen linken Bewegung ist es leider üblich, dass sich viele aus einer Empörung heraus auf eine der beiden Seiten stellen wollen. Wir wollen uns keine aus weiter Ferne entwickelte Ideologie überlegen und durch diese dann den Konflikt betrachten. Selbstverständlich erkennen wir das Existenzrecht Israels an. Wir sehen die besondere jüdische und israelische Geschichte und auch die herausragende deutsche Verantwortung. Wir erklären uns solidarisch mit den Menschen in Israel, die unter dem aktuellen Konflikt leiden. Wir sehen zudem natürlich auch die Menschen in Palästina, die das Vorgehen der israelischen Armee als Besatzung und Unterdrückung erleben. Auch mit ihnen erklären wir uns solidarisch.

Wir sehen daher den richtigen Weg, wie wir mit dem Konflikt umgehen, darin, den Dialog zwischen progressiven Kräften auf beiden Seiten zu stärken. Deshalb wollen wir das Willy-Brandt-Center in Jerusalem, in dem ein trilateraler Austausch stattfindet, unterstützen.

In den kommenden zwei Jahren wollen wir uns breit über die Entwicklung des Konfliktes, aber auch über beide Länder unabhängig des Konfliktes informieren. Den Höhepunkt bilden soll eine Delegationsreise von Jusos aus Minden-Lübbecke im Jahr 2014 zum Willy-Brandt-Center in Jerusalem und ein Rücktausch ein Jahr später. Teilnehmende der Delegationsreise haben die Aufgabe, die Erfahrungen und Erlebnisse nach der Reise in der Heimat weiterzugeben.

Wahlkampf

Bundestag

Eröffnet wird die intensive Wahlkampfzeit durch die Bundestagswahl am 22. September 2013. Wir haben mit Achim Post einen sehr guten Kandidaten, dem wir unsere volle Unterstützung zusagen. Wir werden uns für den Wahlkampf eine eigene Juso-Wahlstrategie überlegen, die wir dann wieder breit in den kompletten Wahlkreis gestreut umsetzen wollen.

Wir gehen in diese Wahl, weil wir eine grundlegende Veränderung der deutschen Politik wollen. Die schwarz-gelbe Bundesregierung ist in diesen Krisenzeiten nicht nur überfordert, sondern mit ihrer Politik auch gefährlich. Der marktradikale Ansatz dieser Politik versucht nämlich, die Kosten der Krise durch Sparen zu bezahlen und verbindet damit den Abbau des Sozialstaates. Durch diese Politik droht in ganz Europa eine soziale Krise. Deshalb wollen wir eine Politik, die den Mut hat, in die Zukunft zu investieren. In Zeiten der Rekordprivatvermögen können wir nicht nachvollziehen, warum die öffentliche Hand immer weiter sparen muss. Wir wollen eine vernünftige Besteuerung von Einkommen und Vermögen, die dem Staat eine gerechtere Sozialpolitik und eine gute öffentliche Daseinsvorsorge ermöglicht.

Ein grundlegender Wandel der deutschen Politik hat unter der schwarz-gelben Bundesregierung im Bereich der Außen- und Verteidigungspolitik stattgefunden. Die Aussetzung der Wehrpflicht führt zu verstärkter Werbung der Bundeswehr an Schulen oder schulähnlichen Orten. Wir, Jusos Minden-Lübbecke, begleiten die Vermischung von zivilen

und militärischen Sektor kritisch und lehnen Werbeveranstaltungen der Bundeswehr in Schulen ab.

Die Bundeswehr wandelt sich immer mehr zu einer Auslandskampfarmee. Wir lehnen Auslandseinsätze der Bundeswehr nicht kategorisch ab, allerdings werden wir diese Entwicklung kritisch im Auge behalten. Klar ist, durch Krieg lässt sich kein Frieden schaffen. Scharf zu kritisieren ist die neue Praxis der deutschen Waffenexporte in Krisengebiete. Der Export von deutschen Waffen in Krisengebiete kann Krisen nur verschärfen und hilft bei der Suche nach Stabilität nicht weiter. Wir wollen daher eine Politik, die Krieg nicht als Möglichkeit in Betracht zieht und eine klare Alternative zur aktuellen Bundesregierung bietet.

Großen Handlungsbedarf gibt es auf dem Arbeitsmarkt. Die Einkommensschere geht in Deutschland immer weiter auseinander. Wir wollen deshalb eine Politik, die gute Arbeitsplätze mit gerechter Bezahlung schafft. Voraussetzung dafür sind unter anderem ein allgemeiner Mindestlohn und die drastische Beschränkung von Leih- und Zeitarbeit, sowie ein guter und gerechter Lohn für Leih- und Zeitarbeiter.

Für die Jusos spielt die Ausbildung eine zentrale Rolle. In Ostwestfalen-Lippe steht es nicht gut auf dem Ausbildungsmarkt. Sehr viele junge Menschen haben hier keinen Ausbildungsplatz gefunden. Wir wollen eine Politik, die die Unternehmen in die Pflicht nimmt und sich nicht durch das Gerede über den angeblichen Fachkräftemangel beeinflussen lässt.

Ungerecht ist auch die Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt. In den weltweit größten Unternehmen sitzen nur 10% Frauen in Führungspositionen. Das Einkommen von Frauen liegt im Durchschnitt 21% unter dem von Männern. Viele Berufe sind heute noch geschlechtsspezifisch und Berufe, die typischerweise von Frauen ausgeübt werden, werden schlechter bezahlt. Wir wollen eine Politik, die sich für eine Gleichstellung von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt einsetzt.

Es gibt eine Alternative zu der Politik der schwarz-gelben Bundesregierung und diese Alternative liegt links. Mit den aktuell regierenden Parteien gibt es nur sehr wenige Übereinstimmungen. Gerade die CSU fällt immer wieder durch rechtspopulistische Äußerungen von SpitzenvertreterInnen auf. Eine große Koalition nach der Bundestagswahl lehnen wir deshalb entschieden ab.

Europaparlament

Im Jahr 2014 steht für uns die nächste Europawahl an. Europa bekommt in dem politischen Prozess eine immer größere Bedeutung. Es wird deshalb unsere Aufgabe im Wahlkampf sein, sowohl der eigenen Partei als auch den BürgerInnen die wichtige Bedeutung dieser Wahl deutlich zu machen. Wir hoffen, dass sich in der ostwestfälisch-lippischen SPD eine Kandidatin oder ein Kandidat findet, die oder der über die Landesliste einen aussichtsreichen Platz bekommt.

Zentrales Thema muss für uns die Demokratisierung Europas sein. Das europäische Parlament muss die treibende Kraft in politischen Entscheidungen, die ganz Europa betreffen, werden. Die Demokratisierung geht aber noch weiter. Immer noch gibt es in ganz Europa den Trend zu Privatisierungen. Wenn der Staat immer mehr Aufgaben aus der Hand gibt, gibt es auch immer weniger demokratische Kontrollmöglichkeiten. Wir wollen eine europäische Politik, die sich nach den Interessen der Menschen und nicht der Märkte richtet.

Die Europäische Idee ist für uns ein großer Gewinn. Wir sehen in Europa eine Friedensidee. Wir müssen weg vom nationalstaatlichem und hin zu einem gemeinsamen Denken. Deshalb wenden wir uns auch strikt gegen alle Richtungen, die in Deutschland wieder stärkere Nationalstaaten fordern.

Minden-Lübbecke

Auch die Kommunalwahl im Jahr 2014 ist für die Jusos von besonderer Bedeutung. Wir wollen es schaffen, mehr junge Menschen in kommunale Verantwortung zu bringen. Dazu ist ein enger Kontakt zu den SPD-Stadt-/Gemeindeverbänden und dem Unterbezirk notwendig. Wir wollen eine sozialdemokratische Kommunalpolitik, die auch nach sozialdemokratischen Grundsätzen handelt. Deshalb wollen wir im nächsten Jahr ein Juso-Wahlprogramm erarbeiten, das wir in das Wahlprogramm der SPD Minden-Lübbecke einfließen lassen wollen.

Neben der Kommunalwahl 2014 liegt unser Augenmerk auch auf den Bürgermeisterwahlen im Jahr 2015. Hierbei gilt es, die sozialdemokratischen Kandidatinnen und Kandidaten zu unterstützen, dass diese in Ihre Städte die sozialdemokratische Idee tragen.“

Beschlussbuch



Weiterleitung an: SPD-UBV

Ablauf der nächsten UB-Parteitage

Der letzte Parteitag des SPD-Unterbezirks Minden-Lübbecke hat gezeigt: Es ist für die innerparteiliche Demokratie noch Luft nach oben. Um die Diskussionskultur auf den Parteitagen zu stärken, wird es deshalb bei den nächsten Parteitagen einige Änderungen geben:

1. Parteitage mit Wahlen und Antragsberatung finden nicht mehr am Freitagnachmittag statt. Wir fangen stattdessen samstags vormittags an, sodass wir auch genug Zeit für eine intensive Antragsberatung haben.
2. Anträge werden vom Antragssteller selbst eingebracht und nicht von der Antragskommission vorgestellt.
3. Die Antragskommission besteht aus Mitgliedern, die fachlich im Thema sind. Die Antragssteller selbst sind alle Teil der Antragskommission und haben auch ein Stimmrecht
4. Die Antragskommission erarbeitet Änderungsanträge an die eingereichten Anträge.
5. Abgestimmt werden zuerst die eingereichten Änderungsanträge in der chronologischen Reihenfolge. Weitergehende Anträge werden zuerst abgestimmt. Die Anträge der Antragskommission werden dabei behandelt wie jeder andere Änderungsantrag auch. Zu jedem Änderungsantrag ist eine Debatte möglich. Zum Schluss wird über den gesamten Antrag in der geänderten oder nicht geänderten Fassung abgestimmt.
6. Bei Wahlen werden die Empfehlungen des Vorstandes nicht fett gedruckt in der selben Liste vorgestellt, sondern in einer zusätzlichen Liste gereicht.

Beschlussbuch



Weiterleitung an: SPD-Fraktionen in den Städten & Gemeinden des Kreis Minden-Lübbecke

Kriegerdenkmäler als Zeichen der Mahnung und des antimilitaristischen Protestes bewahren und pflegen

Kriegerdenkmäler stehen jedes Jahr zu den Feierlichkeiten des Volkstrauertages im Fokus der Öffentlichkeit. Sie stellen nicht nur ein Stück wertvolles Kulturerbe dar, das es zu bewahren gilt, sie sind auch öffentlich sichtbares Zeichen der Schrecken des Krieges und der Trauer aller Hinterbliebenen. Sie rufen dazu auf, immer wieder das Wort gegen Kriege zu erheben und energisch für langfristigen Frieden zu arbeiten.

Wir Jusos setzen uns für eine lebendige Erinnerungskultur auch über den Volkstrauertag ein. Gerade in der Nachkriegsgenerationen müssen verstärkt Verknüpfungspunkte zu den Schrecken des deutschen Militarismus gesetzt werden. Kriegerdenkmäler können diese Verknüpfung schaffen. Sie dienen als Aufklärung und Erklärung warum für uns Sozialdemokraten „Nie wieder Krieg!“ und „Nie wieder Faschismus!“ wichtige Bestandteile unserer politischen Arbeit sind.

Vielerorts erfahren Kriegerdenkmäler nicht die Würdigung und Pflege, die ihnen zukommen sollten. Der Zahn der Zeit nagt an ihnen. Wettereinflüsse, Vandalismus und mangelndes Bewusstsein schädigen das Erscheinungsbild. Oft sind diese Denkmäler nicht einmal in die Denkmalliste der jeweiligen Städte und Gemeinden eingetragen.

Wir Jusos in der SPD im Kreis Minden-Lübbecke empfinden das als Unzustand. Wir fordern die Stadt- und Gemeinderatsfraktionen auf, sich intensiv mit diesen Denkmälern auseinanderzusetzen, Das Interesse der Heimatpflege verstärkt auf die Erhaltung lokaler Krieger-Denkmäler zu lenken und wo noch nicht geschehen die Denkmäler in die Denkmallisten eintragen zu lassen bzw. die Eintragung zu beantragen.

Des weiteren fordern wir erhöhte Medienaufmerksamkeit und Maßnahmen wie zum Beispiel Veranstaltungen, die auch das Interesse junger Menschen wecken. Mögliche Kooperationspartner wären die Schulen. So kann ein antimilitaristisches Bewusstsein geschaffen werden.

Beschlussbuch



Weiterleitung an: SPD-Landtagsfraktion NRW
über Weiterleitung an: Juso-Landeskonferenz

Erhöhter Fahrpreis (§12 EVO)

In §12 der Eisenbahnverkehrsverordnung wird die Erhebung eines erhöhten Fahrpreises geregelt, falls ein Reisender im Eisenbahnverkehr nicht mit einem gültigen Fahrausweis angetroffen wird.

Der erhöhte Fahrpreis soll laut Verordnung das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises betragen, mindestens jedoch 40 Euro.

Der Paragraph ist in dieser Form verfassungswidrig, da er Ungleiches gleich behandelt, ohne dass dafür sachliche Gründe vorliegen. Es macht laut Verordnung keinen Unterschied, ob man bei Kauf der Fahrkarte den Tarifdschungel nicht überblickt hat, nicht genug Zeit hatte, eine Fahrkarte zu kaufen, sein gültiges Ticket vergessen hat oder tatsächlich in krimineller Absicht Leistungen erschleichen wollte.

Der erhöhte Fahrpreis ist in jedem Fall zu zahlen. (Im Fall des Besitzes eines gültigen Tickets und Nachreichung desselben reduziert er sich jedoch auf sieben Euro.) Diese Tatsache wurde bereits mehrfach von Amtsgerichten bestätigt, die Norm ist jedoch weiterhin in Kraft, da es eines Normenkontrollverfahrens beim Bundesverfassungsgericht bedürfte, um sie aufzuheben. Antragsberechtigt für das Verfahren der abstrakten Normenkontrolle ist unter Anderem eine Landesregierung.

Wir, Jusos halten den Zustand, dass eine verfassungswidrige Norm noch immer in Kraft ist, für unerträglich. Die verschiedenen Fälle sollten in der Verordnung klar unterschieden und entsprechend behandelt werden. Leistungerschleichung muss natürlich nach wie vor Konsequenzen haben. Dabei jedoch Unschuldige mit zu bestrafen ist unsachgemäß und gehört beseitigt.

Wir fordern die SPD-Landtagsfraktion daher auf, den Fall eingehend zu prüfen und die Landesregierung zu beauftragen, ein Normenkontrollverfahren beim Bundesverfassungsgericht zu beantragen.

Beschlussbuch



Weiterleitung an: SPD-UBV

Delegationsreise nach Israel und Palästina

Nach Beschluss des neuen Arbeitsprogrammes für die Jahre 2013 bis 2015 hat die Unterbezirkskonferenz der Jusos Minden-Lübbecke beschlossen, in den nächsten zwei Jahren den Konflikt um Israel und Palästina als einen inhaltlichen Schwerpunkt zu wählen. Höhepunkt soll eine Delegationsreise zum Willy-Brandt-Center in Jerusalem im Jahr 2014 sein.

Das Willy-Brandt-Center ist ein einmaliges Projekt, in dem ein trilateraler Austausch zwischen progressiven Kräften aus Deutschland, Israel und Palästina stattfindet. Das Gebäude liegt genau auf der grünen Linie – der ehemaligen Trennlinie zwischen Ost- und Westjerusalem. Das Willy-Brandt-Center will mit jungen Menschen gewaltfreie Alternativen zu ihrer gewalttätigen Realität schaffen.

Die Delegationsreise soll angelegt sein für 15 Teilnehmende. Die Delegation setzt sich zusammen aus einem externen inhaltlichen Reiseleiter und 14 Jusos aus Minden-Lübbecke. In Ausnahmefällen dürfen auch junge und interessierte Menschen mitfahren, die nicht Mitglied der SPD oder der Jusos oder Mitglied in einem anderen Unterbezirk sind.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Reise soll eine Einführung in das Thema „Nah-Ost-Konflikt“ und ein Überblick über die Projekte des Willy-Brandt-Centers sein. Weitere inhaltliche Schwerpunkte werden die Jusos Minden-Lübbecke im Laufe des nächsten Jahres erarbeiten.

Ziel der Vorbereitung muss es sein, die Reise für alle interessierten Jusos aus Minden-Lübbecke finanzierbar zu machen und die Selbstbeteiligung daher in einem für junge Menschen finanzierbaren Rahmen zu halten.

Der Juso Bundesverband finanziert ein Vorbereitungsseminar sowie 360 Euro pro teilnehmender Person.

Vom SPD Unterbezirksvorstand erhoffen wir uns eine weitere Förderung, die sich auf 150 Euro pro DelegationsteilnehmerIn beläuft.

Im Gegenzug werden die Teilnehmer der Delegationsreise ihre Erfahrungen und Erlebnisse an die Parteibasis weitergeben.

Beschlussbuch



Bürgerpreis des Fördervereins „mehrMinden“ für Mir Mehdi Mazlumsaki/ das Kulturzentrum Hamburger Hof Minden – Ameise Kulturhügel

Wir, die Jusos Minden-Lübbecke, setzen uns dafür ein, dass der Bürgerpreis 2013 des Fördervereins mehrMinden an Mir Mehdi Mazlumsaki / das Kulturzentrum Hamburger Hof Minden – Ameise Kulturhügel verliehen wird.

Der Bürgerpreis wird an die Menschen oder die Einrichtungen vergeben, die sich besonders durch kulturelles Engagement auszeichnen. Das Kulturzentrum Hamburger Hof Minden – Ameise Kulturhügel stellt durch dessen Programm einen Beitrag zu kultureller Entfaltung in Minden. Von Live-Konzerten über Poetry Slams bis hin zu Podiumsdiskussionen finden jeden Monat verschiedene kulturelle Veranstaltungen im Hamburg Hof statt. Des Weiteren gibt es im Hamburger Hof die Möglichkeit, seinen kulinarischen Gelüsten zu fröhnen. Aktionen wie das 1-Tag-Restaurant geben Einblicke in andere Kulturen und verbinden dabei auch verschiedene Generationen. Der Hamburger Hof organisiert in diesem Jahr auch das Literaturfestival WeserLeser. Auch schon in den Jahren davor hat der Hamburger Hof ähnliche Aktionen, die sich mittlerweile fest im Programm etabliert haben, unterstützt. Alle Veranstaltungen zeigen die Wichtigkeit von kultureller Teilhabe.

Das Kulturzentrum Hamburger Hof - insbesondere dessen Betreiber Mehdi Mirzumsaki – verfolgt das Ziel, „vor allem Jugendlichen von Drogen und Kriminalität fernzuhalten und ihnen eine kulturelle Perspektive zu bieten und ihre Interessen zu fördern.“ Dieses Ziel wird bei jeder Möglichkeit formuliert und ist außerdem auf der Homepage des Hamburger Hofes nachzulesen. Weiterhin stellt sich der Hamburger Hof entschieden gegen Rassismus.

Es ist der 28. November 2010, als neun schwarz gekleidete und maskierte Personen den Hamburger Hof an der alten Adresse am Königswall überfallen und neben Einrichtungsgegenstände auch Personen zu Schaden kommen. Zudem rufen sie rechtsradikale Parolen. Nach einiger Zeit schließt die Polizei ihre Ermittlungen ab und kann die neun Personen verhaften.

Viele Betreiber würden in Folge so eines Überfalls darüber nachdenken, ob sie weiterhin dieses Lokal betreiben wollen oder ob es an der Zeit wäre aufzuhören. Nicht so Mehdi Mirzumsaki. Der Schock sitzt bei ihm und seiner Familie zwar tief, doch entschließt sich Mehdi Mirzumsaki sein Lokal weiter zu betreiben und den Jugendlichen kulturelle Alternativen zu Gewalt, Kriminalität, Rassismus und Drogen zu bieten. Das Verhältnis zwischen vielen Jugendlichen und den MitarbeiterInnen des Hamburger Hofes ist sehr

familiär, weshalb dieser nicht nur eine Kneipe, sondern auch ein sehr wichtiger Treffpunkt für viele Jugendliche ist. „Unterstütze die Jugend, weil die Jugendlichen unsere Zukunft und die Schönheit unserer Stadt sind“, heißt es etwa bei Facebook.

Wir, die Jusos Minden-Lübbecke, sind gegen Rassismus, jegliche Form von Gewalt und gegen Drogen. Wir sehen in der Idee, durch kulturelle Arbeit mit jugenen Menschen Prävention gegen Drogen, Kriminalität und Rechtsextremismus zu betreiben, ein viel versprechendes Konzept.

Wir, die Jusos Minden-Lübbecke, regen an, dass der Bürgerpreis aus den genannten Gründen an Mehdi Mirzumsaki überreicht wird.

Für dich, für uns, für alle. Wir Jusos!

Jusos in der SPD
Minden-Lübbecke

V.I.S.P. Jens Vogel
Lübbecker Str. 202
32429 Minden

fon: 0571/50505-41
fax: 0571/50505-50

mail: info@jusos-mi-lk.de
web: www.jusos-mi-lk.de